Anlage 2 – Maßnahmenbündel für die Waldpolitik der Stadt Nürnberg - Ausschussvorlage zum Thema Wald für den Umweltausschuss am 07. Oktober 2020

I Sachverhalt

Angesichts des dramatischen Absterbens großer Waldflächen rund um Nürnberg haben sich im Jahr 2019 auf Initiative des damaligen 2. und heutigen 3. Bürgermeisters sowie des Umweltreferates die staatlichen und kommunalen Wald- und Baumexperten der Region zu einer Nürnberger Waldgruppe zusammengeschlossen. In diesem Gremium sind die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürth/Erlangen und Roth, der Forstbetrieb Nürnberg der Bayerischen Staatsforsten, das Umweltamt, der Tiergarten und der Servicebetrieb öffentlicher Raum (SöR) vertreten.

Die Gruppe hat intensiv über die Ursachen und die Auswirkungen der aktuellen und drohenden Wald- und Baumverluste beraten und erforderliche Gegenmaßnahmen erarbeitet. Die gemeinsame Baum- und Waldstrategie der Experten liegt seit Februar 2020 als Leitfaden vor.

Siehe Anhang 1: Der Reichswald im Klimawandel – Eine gemeinsame Baum- und Waldstrategie für die Stadt Nürnberg. Der Leitfaden wird in der Sitzung des Umweltausschusses von einem Teil der Verfasser vorgestellt und erläutert.

Inhaltlich betont die gemeinsame Nürnberger Wald- und Baumstrategie die dringende Notwendigkeit, die Wälder in der Region aktiv zu gestalten und viele Waldbestände zu stabilen Klimawäldern umzubauen. Ohne dieses aktive Handeln können unsere Wälder und die durch sie erbrachten Leistungen für Erholung, Biodiversität, Klima- und Wasserschutz nicht dauerhaft bewahrt werden. Wie in den meisten Feldern des Umwelt- und Klimaschutzes wird somit auch für unsere regionalen Wälder das Paradigma anerkannt, dass das Ziel der Bewahrung eine aktive Intervention erfordert:

Konkret bedeutet dies, auf den bestehenden Waldflächen eine Mindestartenzahl von vier Leitbaumarten pro Flächeneinheit zu gewährleisten, in der Naturverjüngung durch natürliche Auslese auf epigenetische Anpassungsprozesse zu setzen, im Sinne der Klimaanalogie Bäume sowohl hier heimischer Arten als auch hier fremder Arten aus wärmeren Regionen zu testen. Hierdurch sollen zukunftsfähige Wälder aufgebaut werden, die sowohl den heutigen Winter-, Früh- und Spätfrösten als auch der prognostizierten Erwärmung um 2°C standhalten können. Innerstädtisch ist der Baumbestand aus mikroklimatischen Gründen ebenfalls zu verdichten und analog zu diversifizieren.

Im Fazit der Strategie empfiehlt die Expertengruppe die Fortführung und Verstärkung des Waldumbaus in den städtischen Wäldern sowie den Nürnberger Staats- und Privatwäldern. Neben dem Stabilisieren bestehender Wälder wird auch ein Zuwachs von Wald- und Baumflächen durch vermehrte Aufforstungen und vermehrte Baumpflanzungen angestrebt.

Auf den städtischen Freiflächen und Parkanlagen wird SöR die Baumdichte sowohl auf der Basis des Stadtklimagutachtens, als auch im Hinblick auf die Funktionen als Freizeit- und Erholungsflächen mögliche Ergänzungen mit zusätzlichen Bäumen überprüfen und die Artenwahl wie bisher an der prospektiven Klimastabilität ausrichten. Die klimaökologischen Funktionen sind dabei unbedingt zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Allerdings sollen nicht nur klimastabilere Wald- und Baumbestände begründet werden, sondern flankierend auch die stoffliche und energetische Verwendung von regionalem Holz in der Stadt Nürnberg verstärkt werden. Damit wird die Nachhaltigkeit dieses wertvollen Rohstoffes genutzt und die Substituierung fossiler klimaschädlicher Stoffe erhöht.

Um aus der gemeinsamen Waldstrategie eine zukunftsfähige Waldpolitik der Stadt Nürnberg entstehen zu lassen, schlägt die Expertengruppe in einem ersten Schritt ein Maßnahmenbündel in Form der hier vorgelegten Beschlussvorlagen speziell für die Stadt Nürnberg vor.

Um die Maßnahmen umsetzen zu können, sind in der Forstabteilung des Tiergartens mehr Forstwirte erforderlich und die Budgetansätze für den Einsatz von forstwirtschaftlichen Maschinen zu erhöhen. Sollten Flächenankäufe möglich sein, sind hierfür Mittel zum Grunderwerb notwendig. Demgegenüber steht aber der monetäre Mehrwert von Ökopunkten sowie von Flächen/Objekten für den besonderen Artenschutz, die damit gewonnen werden können.

II Maßnahmenbündel für die Stadt Nürnberg

Der Umweltausschuss möge beschließen

1. Das Liegenschaftsamt der Stadt Nürnberg wird beauftragt, gezielt private, noch nicht klimatolerante Wälder zu erwerben und der eigenen Bewirtschaftung im Sinne der Baum- und Waldstrategie zu unterstellen.
   Im Zuge des Flächenerwerbs werden insbesondere solche Flächen berücksichtigt, die geeignete Ausgleichsflächen darstellen und/oder im Sinne der Bayerischen Kompensationsverordnung aufgewertet und dem Ökopunktekonto zugeführt werden können. Auch Flächen, die dem speziellen Artenschutz dienen und/oder die Biodiversität besonders fördern, sollen erworben und gestaltet werden. Angestrebt wird in den nächsten 10 Jahren ein markanter jährlicher städtischer Waldflächenzuwachs in der Größenordnung von 5 ha pro Jahr.

2. Unabhängig vom Waldflächenzuwachs in der Stadt Nürnberg sowie regulär anstehender Wiederaufforstungen werden pro Jahr im Mittel 5.000 Bäume zusätzlich gepflanzt. Diese Bäume sollen durch ihre prospektive Klimastabilität einen Nettozugewinn an zukunftsfähigen Bäumen in den Parkanlagen und Wäldern der Stadt und des Umlands garantieren.

   Stehen nicht ausreichend städtische oder private Flächen zur Verfügung, unterstützt der Forstbetrieb Nürnberg gerne das Programm mit der Bereitstellung weiterer Pflanzflächen im Staatswald im Sinne des angekündigten „Ein-Baum-für-jedes-Neugeborene“-Programms der Stadt Nürnberg.

3. Unabhängig vom Flächen- und Baumzugewinn wird in Nürnberg und Umgebung pro Jahr mindestens ein bestehendes zusammenhängendes Waldstück in einen Zukunftswald mit mindestens vier Baumarten je Flächeneinheit gemäß der vorgestellten Waldstrategie umgebaut.

4. Durch den Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR) werden auf den in seiner Zuständigkeit betreuten öffentlichen Verkehrs- und Grünflächen mindestens 10% bzw. 500 Bäume aus dieser getroffenen Vereinbarung im Jahr gepflanzt. Dies erfolgt weitgehend durch Baumverdichtung im Rahmen fachlicher Vernunft und Ausschluss möglicher Nutzungskonflikte. Die Artenwahl wird sich an der prospektiven Klimastabilität ausrichten.

5. Der Tiergarten wird zudem in jedem Jahr ein Projekt realisieren, das einen Aspekt der Baum- und Waldstrategie exemplarisch und konkret umsetzt.

6. Alle städtischen Bauvorhaben werden gezielt auf ihr Potential zum Einsatz regionalen Holzes als Bau- und Dämmmaterial geprüft mit der Zielsetzung den Einsatz des energieintensiven Betons und entsorgungsproblematischer Dämmstoffe zu minimieren.

7. Die Stadt Nürnberg prüft im Zusammenwirken mit dem städtischen Energieversorger und den Bayerischen Staatsforsten das Potential CO_2-neutraler und regenerativer Energiegewinnung aus regional anfallendem Holz.

8. Die Stadt Nürnberg schafft parallel zur Aufgabenmehrung in der Baumpflege und Waldgestaltung entsprechende Personalkapazitäten, die regelmäßig den Aufgaben- und Flächenzuwächsen angepasst werden.

9. Die für die Waldstrategie verantwortliche Expertengruppe wird alle zwei Jahre im Umweltausschuss über den Sachstand der beschlossenen Maßnahmen berichten, die Ergebnisse nachvollziehbar dokumentieren und in zehn Jahren eine Evaluierung der Ergebnisse veranlassen und im Ausschuss vorstellen.